

20. September 2000, 00:00 Uhr

Gottfried Kupsch zum Büromarkt

Immobilien-Talk

Berlin-Mitte hat sich etabliert. Kurfürstendamm und der Osthafen sind die aktuellen Standort-Trends. Nachhaltig und mit einer Erfolg versprechenden Mischung entwickelt sich der Standort um den Osthafen/Oberbaumbrücke. Es gibt schon über 40 000 Arbeitsplätze in diesem Einzugsgebiet - Allianz, Pixelpark, Bewag, Internationales Design-Zentrum - und in den nächsten Monaten werden spektakuläre Namen hinzukommen. Die New-Economy -- wenn sie wächst - flieht aus der Enge des Hackeschen Marktes und entscheidet sich für die kraftvollen und historischen Gebäude am Spreeufer. Für manchen aus der IT-Branche ist die Lage am Wasser ein "Muss".

Am Kurfürstendamm registrieren die Analysten aufmerksam, dass diese Lage nie eine Krise hatte. Sie verspricht zwar nicht so hohe Büro-Mieten wie Unter den Linden, aber mit dem Mix aus Läden, Büro und Wohnungen steht sie ganz oben.

Berlin, eine europäische Metropole? Die großen deutschen Projektentwicklungs- und Fondsgesellschaften schätzen die Stadt, bleiben aber mit ihren Headquartern in München, Frankfurt oder Hamburg. Die Bundesregierung ist umgezogen, die deutschen Konzernzentralen nicht: Die Villa im Taunus und die Eigentumswohnung in Berlin. Ein Widerspruch oder nur Ausdruck der geringen Mobilität? Die Stadt entwickelt ihr eigenes Profil. Berlin wird die Internet-Hauptstadt, ausländische Investoren fangen wieder an, sich für die Stadt zu interessieren.

In Deutschland wird es entweder keine Metropole geben oder Berlin.